

Die Brandenburger AfD

Ein Haufen...

Matthias Bath



Matthias Bath war Staatsanwalt und machte seine ersten politischen Gehversuche bei der Jungen Union bzw CDU. Kurz darauf war er jedoch schon für die Republikaner tätig. Zudem gründete er das extrem rechte „Hoffmann-von-Fallersleben Bildungswerk“. Er war 2003 Referent der 38. Politische Akademie der rechtsextremen „Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik“ und referierte mehrfach in der „Bibliothek des Konservatismus“. Er ist Unterstützer, Interviewpartner und Autor der neurechten Wochenzeitung Junge Freiheit. Nach seiner Mitgliedschaft in der FDP, wo er im Landessatzungsausschuss

der FDP Berlin tätig war, war er von 2016 bis 2019 Kandidat und Vorstandsmitglied der AfD in Berlin-Reinickendorf. Heute kandidiert er in Oberhavel für den Kreistag.

Gerhard Vierfuß



Der Jurist Gerhard Vierfuß, bezeichnet sich selbst als „DerRechteAnwalt“. Er ist glühender Unterstützer der Identitären Bewegung, bewegte sich bereits auf deren Aktionen und vertrat sie vor Gericht. Vierfuß schrieb zudem in der Vergangenheit für die extrem rechte Wochenzeitung Junge Freiheit. Dieses Jahr kandidiert Vierfuß für die AfD bei der Kommunalwahl in Potsdam im Wahlkreis (Babelsberg und Zentrum Ost) sowie auf

Listenplatz 35 für die Landtagswahl. Zuvor schon trat der Jurist als Mitarbeiter der AfD im Brandenburger Landtag auf.

Hannes Gnauck



Hannes Gnauck ist Zeitsoldat bei der Bundeswehr, darf jedoch seine Kaserne nicht mehr betreten: Ihm wurde vom MAD fehlende Verfassungstreue attestiert und vom Dienst freigestellt. Mittlerweile wurde auch seine Immunität in der Sache aufgehoben. Der Bundesvorsitzender der Jungen Alternative schreibt zudem für das extrem rechte Compact Magazin. Er kandidiert für den Kreisrat in der Uckermark.

René Stadtkewitz

Rene Stadtkewitz saß bereits längere Zeit für die CDU im Berliner Abgeordnetenhaus. Nachdem er den



niederländischen rechten Geert Wilders zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen hatte, wurde er hier jedoch 2010 ausgeschlossen. Nach kurzem Misserfolg mit der selbstgegründeten

Partei »Die Freiheit« warb er früh für die AfD. Zwischen 2014 und 2022 war er Bundesvorsitzender der rassistischen »Bürgerbewegung Pax Europa«. Kurz darauf trat er in die AfD ein und kandidiert heute in Brandenburg-Oberhavel.

Hans-Christoph Berndt



Hans-Christoph Berndt ist Vorsitzender der AfD Fraktion im Brandenburger Landtag und Spitzenkandidat bei den kommenden Wahlen. Sein ehemaliger Arbeitgeber, die Charité, distanzierte sich von ihm als rauskam, dass er Mitgründer und Sprecher der extrem Rechten »Zukunft Heimat« ist. Der Verein hatte seit 2015 rassistische Aufmärsche in Cottbus und Umgebung durchgeführt. Berndt gilt als Netzwerker und hat Verbindungen zu diversen Organisationen der Neuen Rechten wie „Ein Prozent für unser Land“, dem „Institut für Staatspolitik“ und dem extrem rechten Magazin „Compact“ von Jürgen Elsässer. Er trat zudem mehrfach als Redner bei Pegida-Demonstrationen in Dresden auf.

Lars Günther

Sein öffentlich bekanntes politisches Engagement begann Günther 2014, als er in Berlin die damaligen sogenannten Friedensmahnwachen stärker



nach rechts führen wollte, als sie es ohnehin schon waren. 2015 heiratete der gelernte Immobilienkaufmann als Verlagsangestellter beim rechtsextremen Compact-Magazin

an. Im gleichen Jahr begann Günther, Proteste gegen Flüchtlinge auszurichten, und strebte dabei ein Bündnis der extremen Rechten an. Bei einer seiner Kundgebungen trat er zusammen mit dem NPD-Landesvorsitzenden Klaus Beier auf. Um den Ordnerdienst kümmerten sich auf Günthers Veranstaltung militante Neonazis, darunter ehemalige Mitglieder der verbotenen Berliner Schlägergruppe Frontbann 24. Er sitzt seit 2017 für die AfD im Stadtrat Bad Freienwalde und seit 2019 im Landtag.

Felix Niedermeyer

Der stellvertretende Vorsitzende der AfD Havelland beteiligte sich vor seiner Karriere in der AfD an neonazistischen Gedenkveranstaltungen in Nauen. Am 20.04., dem Geburtstag Adolf Hitlers und der Bombardierung der Stadt durch die Alliierten, beschworen jahrelang NPD und loka-



le Kameradschaften am Denkmal im Stadtpark den deutsche Opfermythos. Er war mit dabei. Niedermeyer verteidigte außerdem als einer der ersten die „Remigrationspläne“ vom Potsdamer Geheimtreffen gegen die Distanzierung der Parteiführung. Er kandidiert für den Kreistag im Havelland.

Falk Gerd Janke



Falk Janke hat bereits über viele Jahre Erfahrungen in rechtspopulistischen Parteien gesammelt, schon weit vor

der Zeit der AfD. Begonnen hat er seine kommunalpolitische Karriere 1993 als Kreisgeschäftsführer der CDU im Märkisch-Oderland. Im Jahr 2001 verließ er laut Eigenauskunft die CDU und versuchte sich bei der rechtspopulistischen „Partei Rechtsstaatlicher Offensive“, besser bekannt unter dem Namen „Schill-Partei“. Bei der Nachfolgepartei „Offensive D.“ schaffte er es bis zum Landesvorsitzenden. Mit der „Offensive D.“, die das Asylrecht aus der Verfassung streichen wollte und

eine multikulturelle Gesellschaft ablehnte, brach er 2005 und gründete die Wählervereinigung „Die Rechte – Mut zur Wahrheit“. Dass Falk Janke wenig Berührungängste zu extrem Rechten hat, zeigte er, indem er bis Mai 2014 mit dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Michael Claus von der rechtsextremen DVU und dem damaligen DVU-Politiker Roland Schulz eine Fraktion im Kreistag von Märkisch-Oderland bildete. 2024 kandidiert er dort auch wider für den Kreistag.

Daniel Pommerenke

Bevor er nach Brandenburg zog, war Daniel Pommerenke in der extrem Rechten Szene Sachsen-Anhalts aktiv: 2007 kandidierte er auf einer Tarnliste der NPD-Jugendorganisation JN für das Studierendenparlament der Universität Magdeburg. Fotos aus dem Jahr 2009 zeigen Pommerenke an einem Transparent einer Neonazi-Kameradschaft namens »Sozialrevolutionäre Alternative Mitte«. 2017 beteiligte er sich zudem an gewaltsamen Durchbrüchen durch Polizeiketten auf einer Demonstration der Identitären Bewegung in Berlin. Heute schreibt er neben Identitären und Mitgliedern der Jungen Alternative im Magazin Arcadi. Er kandidiert für den Kreistag in Ostprignitz-Ruppin und den Landtag.



Jean-Pascal Hohm



Hohm leitete nach eigenen Angaben von 2014 bis 2016 die Junge Alternative in Brandenburg. Wegen seiner Verbindungen

in die Identitäre Bewegung musste er die AfD-Fraktion in Brandenburg 2017 verlassen. Auslöser war ein Auftritt mit dem Berliner Regionalchef der Identitären, Robert Timm, bei einem Fußballspiel gegen Babelsberg – inmitten rechter Cottbus-Hooligans, die den Hitlergruß zeigten und antisemitische Sprüche riefen. Dennoch blieb er stets in die Partei eingebunden, sei es im Wahlkampf oder als Büroleiter des Gubener AfD Politikers Daniel Münschke. Bekannt ist zudem ein Besuch Hohms im Oktober 2018 bei Aktivisten der faschistischen Bewegung „Casa Pound“ in Italien. Er kandidiert wieder für den Landtag in Potsdam und für die Stadtverordnetenversammlung in Cottbus.

NEWS!NEWS!NEWS

noafd.info